

**An die
Stadt Röthenbach an der Pegnitz
Herrn Bürgermeister Klaus Hacker
Friedrichsplatz 21
90552 Röthenbach**

Stadtratsfraktion von
Bündnis 90 / Die Grünen, Die Linke
Fraktionsvorsitzender
Dieter Hammer

Röthenbach, den 15.07.2026

Antrag Hitzeschutzmaßnahmen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Bayern erlebt in den letzten Jahren eine Zunahme von Hitzetagen (über 30°C) und Tropennächten (über 20°C). Laut dem Bayerischen Landesamt für Umwelt hat sich die Anzahl der Hitzetage seit 1950 verdoppelt, und Prognosen zufolge wird sich dieser Trend in den kommenden Jahrzehnten fortsetzen und verschärfen. Die Stadt Nürnberg hat bereits 2021 einen Hitzeaktionsplan eingeführt, der als Vorbild für andere Kommunen dienen kann. Auch der Freistaat Bayern wirbt gezielt für die Einführung von Hitzeaktionsplänen in Kommunen, um die Gesundheit der Bevölkerung – insbesondere von vulnerablen Gruppen wie älteren Menschen, Kindern und chronisch Kranken zu schützen.

Die WHO und das Bayerische Gesundheitsministerium betonen, dass Kommunen eine Verantwortung für den Gesundheitsschutz ihrer Bürger*innen haben. Insbesondere bei extremen Wetterereignissen wie z.B. den aktuellen Hitzewellen ist es geboten,

- Hitzebedingte Todesfälle zu reduzieren (Laut Robert-Koch-Institut starben alleine durch die Hitzewelle im Juni 2026 über 5.000 Menschen in Deutschland)
- Risikogruppen (Senior*innen, Säuglinge, Menschen mit Vorerkrankungen) gezielt zu schützen.
- Notfallpläne für Krankenhäuser, Pflegeheime und öffentliche Einrichtungen zu etablieren.

Hitze betrifft nicht alle Bevölkerungsgruppen gleich:

- Ältere Menschen und Menschen mit niedrigem Einkommen sind häufiger von Hitze betroffen, da sie seltener Zugang zu kühlen Räumen oder Klimatisierung haben.
- Städtische Hitzeinseln (z. B. in dicht bebauten Gebieten) verschärfen die Belastung. Hier sind grüne Infrastruktur (Bäume, Parks, begrünte Dächer) und Wasserelemente zentrale Maßnahmen.
- Kinder und Schwangere benötigen besonderen Schutz, z. B. durch angepasste Spielplatzzeiten oder Schulhofgestaltung.

Maßnahmen können auch wirtschaftliche Vorteile bieten:

- Energieeinsparung durch Reduktion des Kühlbedarfs in öffentlichen Gebäuden.
- Steigerung der Lebensqualität durch mehr Grünflächen und Schattenplätze.
- Fördermittel des Freistaats Bayern und der EU für klimaresiliente Stadtplanung.

Als Stadt Röthenbach haben wir bereits Maßnahmen umgesetzt bzw. in Planung:

- Energetische Sanierung unserer Schulen sowie Kita Steinberg
- Anschaffung von mobilen Stadtgrün
- Trinkwasserbrunnen am Hubert-Munkert-Platz
- Sprühnebelanlage
- Diverse Entsiegelungsmaßnahmen, Baumpflanzungen.

Vorhandene Hitzeaktionspläne zeigen weitere Maßnahmen auf, die auch für unsere Kommune sinnvoll sein können. Wir sollten uns damit näher beschäftigen.

Wir stellen deshalb folgenden Antrag:

Der Stadtrat beauftragt den Ausschuss BUSSK, für unsere Kommune weitere Maßnahmen zum Hitzeschutz unserer Bürger*innen zu empfehlen und dem Stadtrat zum Beschluss vorzulegen. Die Verwaltung wird beauftragt, die hierfür notwendigen Informationen und Unterlagen bereit zu stellen.

Insbesondere folgende Maßnahmen sollen überprüft werden.

Einrichtung einer Hitze-Hotline

Bereitstellung klimatisierter Rückzugsorte

Weitere Entsiegelung von überbauten Flächen sowie Pflanzung von schattenspendenden Bäumen

Mit freundlichen Grüßen

Dieter Hammer

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'DH' or similar, written over a horizontal line.

Maßnahmen, welche in Hitzeaktionsplänen anderer Kommunen genannt werden (nicht abschließend):

- **Kurzfristige Maßnahmen** während Hitzeperioden:
 - Einrichtung einer Hitze-Hotline für Bürger:innen.
 - Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Warnungen über lokale Medien, Social Media).
 - Besondere Schutzmaßnahmen für Pflegeheime, Schulen und Kindergärten.
 - Anpassung von Öffnungszeiten für öffentliche Gebäude (z. B. verlängerte Öffnungszeiten in Bibliotheken oder Bürgerzentren).
- **Mittelfristige Maßnahmen** (1–3 Jahre):
 - Ausbau grüner Infrastruktur (z. B. Begrünung von Schulhöfen, Parks, Fassadenbegrünung).
 - Schaffung von kühlen Rückzugsorten (z. B. klimatisierte Räume in öffentlichen Gebäuden).
 - Einbau von Klimaanlage für Schulen und Kita
 - Integration des Themas Hitze in die Bauleitplanung (z. B. Vorgaben für versiegelte Flächen und Beschattung).
- **Langfristige Maßnahmen** (ab 3 Jahren):
 - Klimaresiliente Stadtplanung (z. B. mehr Bäume, Entsiegelung von Flächen, Förderung von Wasserelementen).
 - Regelmäßige Überprüfung und Anpassung des Hitzeaktionsplans.

Weitere Informationen:

Bayerisches Landesamt für Umwelt: Klimadaten für Bayern (www.lfu.bayern.de)

Stadt Nürnberg: Hitzeaktionsplan (www.nuernberg.de)

Zentrum Klimaanpassung: Praxisbeispiel Nürnberg (zentrum-klimaanpassung.de)

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit: Hitzeschutz in Kommunen
(www.stmgp.bayern.de)

Robert Koch-Institut: Gesundheitliche Folgen von Hitze (www.rki.de)